

## **Erfahrungsbericht zu meinem durch ERASMUS+ geförderten Auslandspraktikum**

Zielstadt: Heraklion, Kreta, Griechenland

Firma: EyeWide Digital Marketing

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung):

Im Rahmen meines Intermedia-Studiums an der Universität zu Köln ist im 4. Semester ein dreimonatiges Pflichtpraktikum über 450 Stunden vorgesehen. Da ich schon immer gerne für eine Zeit im Ausland leben und arbeiten wollte, entschied ich mich dazu, dieses Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren. Am Anfang wusste ich nicht so recht, wie ich denn überhaupt an einen Praktikumsplatz im Ausland herankommen sollte. Schließlich bin ich dann über die Organisation AIESEC gestolperte, welche Praktika weltweit an junge Leute vermittelt. Da dies für mich sehr ansprechend war, habe ich dort einen Account eröffnet und mich auf mehrere Praktika beworben. Eine der Firmen, welche am schnellsten reagiert hat, war die Marketingagentur EyeWide Digital Marketing in Heraklion auf Kreta, welche einen Praktikumsplatz als Social Media Manager\*in ausgeschrieben hatte. Ich habe daraufhin mit zwei Angestellten der Firma ein persönliches Skype-Bewerbungsgespräch geführt ein paar Tage später die Zusage für meinen Praktikumsplatz erhalten. Ein paar Tage später habe ich dann auch meinen Hinflug gebucht, welcher mit circa 130€ recht teuer war. Erst später habe ich dann von der Möglichkeit erfahren, sich durch Erasmus+ sein Auslandspraktikum finanzieren zu lassen, wofür ich mich dann auch so schnell wie möglich beworben habe. Ich habe ungefähr zwei Monate vor Praktikumsbeginn meine Bewerbung im ZIB der Humanwissenschaftlichen Fakultät an der Universität zu Köln eingereicht. Als ich Zusage bekommen habe, über die ich mich wahnsinnig gefreut habe, waren es noch vier Wochen bis zu meinem Praktikum.

Unterkunft:

Die Unterkunft wurde mir von AIESEC gestellt, d.h. ich musste mich nicht um deren Beschaffung kümmern und trug auch keine Kosten. Das hieß zugleich aber auch, dass ich keinen Einfluss auf die Wahl der Unterkunft hatte und eben das nehmen musste, was mir zugeteilt wurde. Im Endeffekt hatte ich eine Ein-Zimmer-Wohnung circa 20 Gehminuten von meiner Arbeitsstelle entfernt, welche ich mir zeitweise für 6 Wochen mit einer anderen Praktikantin geteilt habe. In die Innenstadt von Heraklion konnte ich mit dem Bus in 15 Minuten gelangen, wobei die Busanbindungen nicht sehr gut waren, da es keine Fahrpläne gibt. Die Bushaltestelle war jedoch nur eine Gehminute von meiner Unterkunft entfernt. Im Endeffekt hat trotzdem immer alles gut geklappt. Ebenfalls sind die Bustickets mit 60 Cent für Studenten extrem günstig. Der Strand war 10 Gehminuten von meiner Unterkunft entfernt.



Der Blick von meinem Balkon aus

#### Praktikumsverlauf:

Meine Arbeitszeiten waren wochentags von 9 bis 17 Uhr, das heißt eine ganz typische 40-Stunden-Woche. Während dieser Zeit habe ich Social-Media-Posts für die Facebook- und Instagram-Kanäle von (hauptsächlich kretischen) Hotels verfasst und gestaltet. Genauer gesagt habe ich nach passenden Fotos, welche für Facebook und Instagram geeignet sind, recherchiert, und passend zu diesen dann einen geeigneten Text geschrieben. Die Bilder habe ich meistens noch bearbeitet oder teilweise auch animiert. Außerdem habe ich versucht, mit den passenden Hashtags und Markierungen stets die richtige Zielgruppe anzusprechen. Manchmal habe ich auch Webseitenpflege betrieben, indem ich Fotos auf den Homepages der Hotels ausgetauscht und die Texte aktualisiert oder gänzlich neuen Content hochgeladen habe. Einmal bin ich mit vier weiteren Arbeitskollegen auch zu einem dieser Hotels mitgefahren und habe selber Fotos von dem Hotelgelände für die Social-Media-Kanäle des Hotels gemacht und war bei einem Business-Meeting dabei. Da dieses jedoch auf griechisch abgehalten wurde, konnte ich inhaltlich nicht wirklich viel mitnehmen.

Generell entsprachen meine Aufgaben der ausgeschriebenen Stelle, aber manchmal hätte mich mir gewünscht, noch etwas aktiver mit einbezogen zu werden. Besonders was die Sprachbarriere betrifft, hätte ich mir gewünscht, dass mehr auf englisch kommuniziert wird. Da innerhalb der Firma ausschließlich auf griechisch kommuniziert wurde, außer man hat ich direkt angesprochen, fiel es mir schwer, mich in Gespräche mit einzubringen. Auch hatte ich an manchen Tagen nicht wirklich viel zu tun und war schon eher mit meinen Aufgaben fertig, musste aber trotzdem bis 17 Uhr dableiben.

#### Alltag und Freizeit:

In Heraklion selbst gibt es einige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung: ob Museen, Bars, Clubs, Shoppingläden, Eisdielen, oder auch der Strand, es ist eigentlich alles dort vorhanden, wenn auch in kleinem Stil, denn Heraklion hat nur etwa 140.000 Einwohner. Da es dort sehr viele Studenten gibt, ist die Bevölkerung der Stadt auch eher jung und das Nachtleben blüht. Durch AIESEC hatte ich Kontakte zu anderen Praktikant\*innen und Freiwilligen, wodurch ich schnell Freunde gefunden habe, mit denen ich jeden Tag nach der Arbeit etwas unternommen habe. Meistens sind wir in die Innenstadt gefahren und haben irgendwo etwas getrunken oder wir sind zum Strand gegangen. Aber auch meine Arbeitskollegen habe ich ab und zu getroffen. Die inselübergreifenden Busverbindungen sind im Gegensatz zu den innerstädtischen recht gut, man kann also mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einige Orte auf Kreta besuchen. Jedoch ist es deutlich einfacher und komfortabler und mit einer Personengruppe auch kostengünstiger, die Insel mit einem Leihwagen zu erkunden.

#### Fazit:

Die Zeit auf Kreta hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe definitiv Erfahrungen gewonnen, die ich nicht mehr missen möchte. Auch war es interessant, einmal einen Einblick in das Arbeitsleben in Griechenland zu erhaschen. Generell muss ich sagen, dass mich AIESEC aufgrund mangelnder Organisation nicht wirklich überzeugt hat – ich würde NGO nicht empfehlen. Man kann sich genauso gut komplett selbstständig einen Praktikumsplatz suchen, und hat dann vielleicht sogar das Glück, dass man bezahlt wird. Außerdem wäre es besser gewesen, wenn ich im Vorfeld mehr griechisch gelernt hatte, was jedoch aufgrund der kurzfristigen Natur dieses Praktikums etwas schwierig war.